

seinem Heinrich von Osterdingen empfing. Auch die von ihm hinterlassene Schrift über den Feldzug der Sachsen unter Reynier verrät den gewandten Stilisten. Nur seine Unverträglichkeit erschwerte den Umgang mit ihm. Bei so gleichen Interessen wäre es aber nicht mit rechten Dingen zugegangen, wenn sich Thielmann nicht an ihn angeschlossen hätte und bald waren beide vertraute Freunde.

Weihnachten 1791 feierten Thielmann und Wilhelmine Charpentier ihre Hochzeit. Von dem Ereignis berichtete am 24. Februar 1792 Körner an Schiller. Er meldete ihm, daß das Husarenregiment im April nach Kölleda in die Nähe von Weimar und Jena käme. Schiller würde alsdann die Charpentier wiedersehen, die er (Schiller) und Huber einmal vergebens zum Reden zu bringen gesucht hätten. „Sie hat einen Husarenleutnant Thielmann unter Funks Eskadron, einen sehr hübschen und braven Mann, der zwar nicht Funks Talente, aber auch viel Ausbildung hat, zum Manne bekommen, und ist jetzt ein recht hübsches artiges Weibchen.“ Bald darauf lernte Schiller Thielmann in Jena kennen und schrieb darüber an Körner (10. Juni 1792): „Thielmann gefällt mir überaus wohl, doch kann ich Dir von ihm mein Urteil noch nicht sagen. Sein Aufenthalt war zu kurz, und ich hatte unglücklicherweise gerade einen schlimmen Tag, wo ich weder genießen konnte, noch genießbar war. Er wird bald wiederkommen und seine Frau mitbringen.“ Über Funk äußerte Schiller sich in demselben Briefe weniger günstig, nannte ihn anspruchsvoll und glaubte nicht auf einen herzlichen Ton mit ihm kommen zu können. Darauf schrieb Körner die bemerkenswerten Worte (18. Juni 1792): „Ich vermisse die Herzlichkeit, die Funk mangelt, nicht bei dem Vergnügen des Umgangs. Mir war er immer ein Fund, weil ich auf Berührungspunkte mancher Art bei ihm rechnen konnte. Thielmann ist genießbarer in einem größeren Zirkel, Funk mehr beim tête à tête. Auch ist Thielmanns Charakter mehr wert, aber sein Kopf weniger, und die Fälle sind seltener, wo man gerade den Charakter braucht.“ Dies Urteil eines der genauesten Kenner Thielmanns und eines Mannes von der erprobtesten Menschenkenntnis ist von außerordentlichem Werte. Die zahlreichen Familienbriefe Thielmanns aus dieser Zeit bestätigen Körners Auffassung seines